

Ingeborg Sommer

Engagierte Gewerkschafterin, Politikerin und erste Lübecker Stadtpräsidentin



* 14.11.1923 Stentsch/Kreis Züllichau-Schwiebus/

Mark Brandenburg

† 18.09.2001 Bad Saarau/Mark Brandenburg

Karola Else Ingeborg Sommer wird in Stentsch in der Mark Brandenburg als einziges Kind einer bürgerlichen Familie geboren.

1942-1943 Nach dem Abitur leistet sie, wie damals üblich, ihren Reichsarbeitsdienst ab.

1943-1944 Mit dem Berufsziel, Landärztin zu werden, studiert sie Humanmedizin in Berlin; vorzeitiges Ende durch die Verpflichtung zum Kriegsdienst.

1945 Als Sanitätshelferin der Luftwaffe kommt Ingeborg Sommer nach Timmendorfer Strand und wird kurz darauf Sprechstundenhilfe in der Lübecker Polizeizahnklinik.

1946 Eintritt in die SPD; nach Schließung der Zahnklinik studiert Ingeborg Sommer zwei Semester Musik.

1947 Lehre als Damenschneiderin, erster Kontakt mit der Arbeiterbewegung und Mitglied der Gewerkschaft Textil und Leder.

1950-1953 Freie Mitarbeiterin bei der „Lübecker Freien Presse“, später Redakteurin.

1952-1967 Engagement in der IG Druck und Papier und Aufbau der Berufsgruppe der Journalisten in der Lübecker Gewerkschaft.

1953-1972 19 Jahre hauptberufliche Tätigkeit in Hamburg beim DGB-Landesbezirk Nordmark; bis 1960 Leiterin der Abteilung Frauen, danach Leitung der Abteilung Schulung und Bildung; Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“.

1967-1975 Abgeordnete des schleswig-holsteinischen Landtages.

1973-1985 Vorsitzende des DGB-Kreises in Lübeck als erste und einzige Frau unter den 17 von Männern geführten Einzelgewerkschaften.

1974-1990 Mitglied der Lübecker Bürgerschaft für die SPD und in über zehn Ausschüssen (seit 1969). Gleich 1974 wird sie zur Ersten Stellvertretenden Stadtpräsidentin gewählt (bis 1986).

1986-1990 Ingeborg Sommer wird Lübecks Stadtpräsidentin und ist damit die oberste Repräsentantin der Hansestadt.

2001 Auf der Reise in ihren Geburtsort im heutigen Polen stirbt Ingeborg Sommer im Alter von 77 Jahren.

Besondere Ämter:

1955-1966 Deputierte der Arbeits- und Sozialbehörde in Hamburg

ab 1955 Mitglied des Wirtschaftsausschusses des Landesfrauenrates Schleswig-Holstein

1974-1985 Vorsitzende der Vertreterversammlung der LVA Schleswig-Holstein

1974-1990 Mitglied und ab 1978 Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr und Raumordnung des Deutschen Städte- und Landesverband SH

1980-1990 Alternierende Vorsitzende im Verwaltungsausschuss des Lübecker Arbeitsamtes

Einige Ehrungen und Auszeichnungen:

1975 Bundesverdienstkreuz am Bande

1985 Ehrenplakette des Landesverbandes der Volks- hochschulen

1986 Verdienstmedaille des Deutschen Rentenversicherungsträgers

1990 Ehrenplakette des Lübecker Senates, Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold, Freiherr-v.-Stein-Gedenkmedaille

1992 Ehrenbürgerschaft der Fachhochschule Lübeck

Stationen in Lübeck

- DGB-Haus Lübeck, Holstentorplatz 1-5
- Lübecker Rathaus

30